2. Beilage zu Nr. 91 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 20. April 1900.

Ein Bootunglück auf dem Rhein.

Ein furchtbares Unglück hat sich, wie bereits im Telegrammtheil der gestrigen Nummer kurz berichtet ward, Dienstag Abend bei Bingen auf dem Rhein ereignet. Es haben durch das Kentern resp. Sinken eines Nachens achtzehn Personen ihren Tod in den Wellen gefunden.

Der „Frkf. Ztg." wird dazu aus Bingen unterm 18. berichtet: Die schreckliche Katastrophe, wohl die schwerste seit der Kesselexplosion des Dampfschiffes „Luise" im April 1876, ist nach Umfang und Gründen noch nicht völlig aufgeklärt. Etwa 20 bis 22 Personen, meistens Geistliche und Studenten, auch einige Damen, die gestern Abend hier den Kommers katholischer Studentenverbindungen besucht hatten, benützten kurz nach neun Uhr einen Nachen zur Ueberfahrt nach Rüdesheim, um theilweise noch den Zug zu erreichen, der Nachmittags 10.14 von Rüdesheim abgeht. Da der Nachen des betreffenden Schiffers für diese Anzahl nicht ausgereicht haben soll, so benützte der Fährmann einen größeren Nachen eines andern Schiffers Dieser wahrscheinlich undichte Nachen füllte sich nach und nach mit Wasser und ging nahe bei dem Rüdesheimer Ufer (unterhalb des Bahnhofs) zu Grunde. Die Rettungsversuche, die von den an auf dem Rhein liegenden Schiffen und vom Ufer aus gemacht wurden, blieben bei der herrschenden Dunkelheit und dem starken Winde leider ohne Erfolg. Gerettet wurden u. a. der Frühmesser von Rüdesheim, ein Apotheker aus Eltville und der Schlosser Meyer aus Geisenheim. Der Student Brühl aus Wiesbaden konnte schwimmend das Ufer erreichen. Der Nachenführer Franz Hauck wurde von Schiffern aus Aßmannshausen gerettet, der andere Schiffsmann, Karl Hauck, ist ertrunken. Der Nachen wurde heute früh an der Klemenskirche bei Trechtingshausen gelandet; es sollen noch zwei Leichen mit dem Fahrzeug angetrieben sein.

Ueberlebende Theilnehmer der schrecklichen Fahrt schildern dem „Rhein. Kur." den Hergang wie folgt: Der Kahn war erst eine kurze Strecke gefahren, da bemerkten die Insassen, daß ihre Füße naß wurden. Offenbar drang Wasser in den Kahn und sammelte sich immer mehr auf dem Fußboden an. Nach kurzer Zeit bemerkten einige der Insassen, daß der Kahn sich bedenklich mit Wasser füllte, und in Kurzem begann mit der zunehmenden Fluth die Angst aufs Höchste zu steigen. Das Wasser drang plötzlich nicht blos von vorn, sondern auch von hinten und von den Seiten in den Kahn ein, und die Insassen fühlten den Boden unter ihren Füßen schwinden und schwammen vollständig frei. Es war ein kurzer, schrecklicher Moment vor dem Untergang. In Verzweiflung schrie Alles durcheinander. Der Frühmesser Niel aus Geisenheim, der von sehr großer Gestalt ist, besaß noch die Geistesgegenwart, während der Nachen immer tiefer sank, im Boote stehend den Ertrinkenden die General-Absolution zu ertheilen. Nachdem die kurze Scene vorüber war, wurde es ganz still. Nur das Wasser rauschte an dem sich wieder etwas hebenden Boote monoton vorüber. In der Dunkelheit bemerkte Niel einen zweiten Mann bei sich im Nachen und fragte ihn: „Wer sind Sie?" Es war der Schiffer Hauck. Beide trieben in dem Nachen längsam nach dem Binger Loch zu und schluckten ziemlich viel Wasser, ihnen voraus, etwa 100 bis 200 Meter aber trieb ein dritter, der sich durch Schwimmen zu retten suchte und dessen Kräfte von Minute zu Minute bedenklich nachließen. Dieser Dritte war der Dr. Bange aus Eltville, stellvertretender Arzt von Dr. Fischer in Eltville. Als die mit den Wellen Ringenden nach Aßmannshausen trieben, wurden ihre Hilferufe weithin vernommen. Der Wirth zur „Krone" in Aßmannshausen, Hufnagel, dessen Frau zuerst auf das Geschrei aufmerksam wurde, hielt die Rufe anfangs für einen schlechten Scherz, bald aber empfand er deutlich, daß Ertrinkende zu Hilfe riefen, und er unterschied lautes, kräftiges Schreien von mattem Wimmern. Sofort wurde ein Boot ausgeschickt und es gelang, Dr. Bange, Niel und Hauck zu retten. Ferner wurde noch der Student der Theologie Meier (oder Meiner) gerettet. Die Uhren der Geretteten waren um 9 Uhr 40 Min. stehen geblieben.

Das „Mainzer Journal" meldet, daß die Verunglückten an dem üblichen Osterferienkommers des Rheingauer Philisterzirkels katholischer Studentenvereine theilgenommen hatten. Die den Nachen zur Ueberfahrt benutzenden Theilnehmer hatten das letzte Schiff vorher nicht mehr erreicht. Der Unglückskahn soll kurz vorher einer Reperatur unterzogen gewesen sein, aber trotzdem Wasser gezogen haben. Er sei auch nur für siebzehn Personen (nach anderer Meldung gar nur für zwölf) geaicht gewesen, während zweiundzwanzig mitfuhren. Das Blatt beziffert die Zahl der Ertrunkenen auf achtzehn. Zwei Brüder des geretteten Schiffers Hauck seien mit untergegangen.

Die Todtenliste verzeichnet nach den neuesten Meldungen: 1. Dr. Berberich, Arzt aus Wiesbaden; 2., 3. und 4. die Kapläne von Oestrich, Eltville und eines noch nicht festgestellten Ortes (das „Mainzer Journal" giebt Winkel an); 5. ein ausländischer Arzt, wohl Dr. Kapuste aus Patricken in Schlesien, Kurgast in Wiesbaden; 6., 7. und 8. Weinhändler Erb aus Winkel, sammt Frau und einer Verwandten, Fräulein Ritter; 9., 10. und 11. Sohn und Tochter des Schreinermeisters Bardio (?) aus Geisenheim, sowie eine Tante beider aus Frankfurt a. M.; 12. und 13. die Studenten Jos. Engel-Geisenheim und Oster-Geisenheim; 14. Fräulein Wiegen-Geisenheim; 15. Studiosus Brühl-Wiesbaden; 16., 17. und 18 ein Bruder des Schiffers Hauck (oder zwei Brüder) und zwei noch unbekannte Studenten (oder ein junger Arzt). Eine ganz zuverlässige Verlustliste werden erst die nächsten Tage bringen.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 18. April. (Ein Ballon im Wasser.) Eine gefährliche Landung hatte ein Ballon der Berliner Luftschifferabtheilung zu bestehen, der bei Neugatow unweit Stützkow an der Oder niederging. Die Insassen der Gondel, ein Hauptmann und zwei Lieutnants, hatten sich wahrscheinlich in den Terrainverhältnissen getäuscht, denn der Ballon gerieth plötzlich in das Wasser, wodurch die Offiziere in Lebensgefahr geriethen. Die Gondel war bereits zur Hälfte mit Wasser gefüllt, als mehrere Dammarbeiter herbeieilten und die geschrobeten Luftschiffer in Sicherheit brachten.

* **Berlin**, 18. April. (Ein Brief des mysteriösen Loewy an Gönczi.) In der Angelegenheit Gönczis ist von einem neuen Moment zu berichten. Am Tage, nachdem das Todesurtheil über Gönczi gesprochen war, traf aus Brüssel ein Brief ein, dessen Unterschrift Loewy lautete. In diesem Briefe wirbt „Loewy" dem Gönczi vor, daß er ihn trotz eines hohen Schweigegeldes in Gestalt von Pretiosen und Geld verrathen habe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Brief, falls es gelingt, den Schreiber zur Stelle zu schaffen, zu der Annahme führen kann, daß Gönczi nicht der alleinige Mörder der Schultze sei. Auf das Berufungsverfahren hat der Brief keinen Einfluß, denn dieses wird vielmehr in der Hauptsache darauf hinaus, daß der Antrag der Vertheidigung auf Ermittelung jenes Briefschreibers aus Brasilien abgelehnt wurde. Dagegen kann dieses Schreiben für ein Wiederaufnahmeverfahren von Bedeutung sein. Es sollen bereits Schritte gethan sein, um den Loewy aus Brüssel zu ermitteln. Gönczi's Vertheidiger verweigert über dieses neue Ereigniß vorläufig jede Auskunft.

* **Spandau**, 18. April. (Die Kunde von einem Lustmorde) verbreitete sich gestern in Spandau und der Umgebung. Bei Pichelswerder war der Leichnam eines 20jährigen Mädchens gelandet, das in grauenerregender Weise verstümmelt war. Berliner Angler hatten die Todte, die dem Anschein nach nur kurze Zeit im Wasser gelegen hatte, unweit des Ufers erblickt und aus Land gezogen. Die Behörde hat den Obduktion der Leiche angeordnet. Man neigt der Ansicht zu, daß die entsetzliche Verstümmelung dem Körper nicht bei Lebzeiten beigebracht worden ist, sondern daß eine Leichenschändung vorliegt.

* **Schwerin** i. M., 18. April. (Ein schreckliches Unglück), das zwei Menschenleben kostete, hat sich am Oster-Sonnabend Nachmittag gleich nach 3 Uhr auf dem Schweriner See ereignet. Ein Vater machte mit zwei Söhnen eine Bootfahrt. Das Fahrzeug schlug um. Der älteste Bruder, der gleich dem jüngeren ein sehr guter Schwimmer ist, hätte sich sehr wohl am Leben erhalten können, aber der schwer mit dem Tode ringende Vater hat, ihn nicht zu verlassen. Beiden Brüdern gelang es auch, den Vater lange Zeit über Wasser zu halten, aber die ersehnte Hilfe wollte nicht kommen. Den ältesten Bruder scheinen nach allen den Anstrengungen die Kräfte verlassen zu haben, daß er plötzlich beide Arme in die Luft streckte und dann lautlos in die Tiefe sank. Gleich darauf soll auch der Vater vom Schlage getroffen sein und den Kopf auf die Seite geneigt haben. Der zweite Bruder hatte immer wieder versucht, den Vater über Wasser zu halten, als er aber seinen Bruder in die Tiefe verschwinden und seinen Vater todt auf dem Wasser liegen sah, war auch seine Kraft gebrochen; er wollte, wie er selbst erzählt, gerade den Rand des Bootes, den er noch krampfhaft umklammert hielt, los lassen und seinem Vater und Bruder in den Tod folgen, als er in unmittelbarer Nähe Rufe der Aufmunterung hörte. Mit Anstrengung der letzten Kräfte hielt er fest. Gleich darauf wurde er besinnungslos in das Boot der Retter gezogen, denen es mit vieler Mühe gelang, ihn am Leben zu erhalten.

* **Konitz**, 18. April. (Zur Mordaffaire.) Der nunmehr, wie gemeldet, aufgefundene Kopf des jungen Winter kann höchstens 24 bis 48 Stunden an der Fundstelle im Wasser gelegen haben; denn es hätten ihn sonst längst die zahlreich dort versammelten Raben zerhackt, und außerdem wäre er auch bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen. Beides ist aber nicht der Fall. Das Fleisch war bis auf die Wundränder des Halses noch vollkommen frisch, und zwar in so hohem Grade, daß der Kopf unbedingt vorher auf Eis conservirt worden sein muß. Er ist also erst nachträglich an die Fundstelle geschafft worden. Der unter dem dringenden Verdachte des Mordes verhaftete Händler Wolff Israelski leugnet die That hartnäckig. Es wird erzählt, daß die erwachsene Tochter des Israelski bald nach dem Morde mit einem Packet abreiste, welches sie trotz seiner beschwerlichen Last von Niemand tragen lassen wollte. Auch soll Frau Israelski nach dem Morde blutige Wäsche gewaschen haben. Die Tochter ist bald wieder nach Konitz zurückgekehrt.

* **Elbing**, 18. April. (Im Standesamt verhaftet.) Die liebe Eitelkeit des weiblichen Geschlechts, dessen Vertreterinnen stets jünger erscheinen wollen, als sie in Wirklichkeit sind, wurde dieser Tage vor dem Standesamt in Rosenberg (Westpreußen) offenbar. Der Arbeiter Karl Küttner und die unverehelichte Charlotte Jhunnek wollten dort ihr Aufgebot bestellen. Auf Befragen erklärte nun die Braut hierbei, daß sie im Jahre 1865 geboren sei. Der Standesbeamte prüfte hierauf die ihm überreichte Urkunde und bemerkte, daß der Taufschein der Braut gefälscht war. Aus der Null in der Jahreszahl 1860 war nämlich eine Fünf gemacht worden. Als dies der J. vorgehalten wurde, ergriff sie die Flucht, wurde aber zurückgeholt und gab nun zu, den Taufschein gefälscht zu haben, um sich fünf Jahre jünger zu machen, da sie sonst ihr Bräutigam nicht „genommen" hätte. Sie wurde sofort für verhaftet erklärt und mußte mit schwerem Herzen ins Gefängniß wandern. Das Ehegelöbnis, das ihr soeben noch geglückt hatte, hat somit ein jähes Ende gefunden.

* **Pirmasens**, 18. April. (Eine schwere Bluthat) spielte sich vorgestern Abend in dem nahen Dorfe Ruhbank ab. In der Wagnerschen Wirthschaft vergnügte sich an einem Tische der Milchhändler Leibrock, welcher seine Tochter bei sich hatte, mit Kartenspiel, an einem Nachbartische trank der 23jährige Fabrikarbeiter Albert Wagner von da seinen Wein. Ohne daß zwischen Leibrock und Wagner etwas vorgefallen wäre, ging Letzterer nach einer Weile weg, kam mit einem Hauelock bekleidet wieder, zog sofort ein unter demselben in einem Tuche verpacktes Handbeil heraus und stürzte sich auf den nichts ahnenden Leibrock. Mit rasch aufeinanderfolgenden vier Hieben zertrümmerte er dessen Schädeldecke, zerschnitt dessen Schlagader und hieb ihm zwei Finger ab. Die vor Schreck emporschnellende Tochter Leibrocks erhielt einen schweren Hieb auf die Stirn sowie einen solchen auf den Arm, der das Handgelenk mit Pulsader durchschnitt. Der Thäter flüchtete sich hierauf. Während Leibrock am Sterben liegt, besteht bei der schwer verletzten Tochter Hoffnung auf Genesung. Gestern früh wurde der Mörder verhaftet. Der Grund dieser Schreckensthat soll in unlauteren Beziehungen Leibrocks zu der Mutter des Thäters liegen.

* **Flensburg**, 18. April. (Ein entsetzlicher Vorfall) hat sich während der letzten Tage in Eckersdorf, im östlichen Holstein, ereignet. Hier befand sich der Marineheizwebel Hintze aus Kiel mit seinem sechsjährigen Töchterchen bei Verwandten, der Familie des Inspektors Wendlandt, zu Besuch. Der zwölfjährige Sohn des letzteren hatte nun ein Tesching, mit dem er im Garten nach Spatzen schießen wollte. Als er der kleinen Hintze die Waffe auf ihren Wunsch zeigen wollte, entlud sie sich und das Geschoß drang dem Mädchen in die Schläfen, sofort den Tod der Kleinen herbeiführend.

* **Budapest**, 18. April. (Wahrheit, nicht Komödie.) In der Ortschaft Tente arrangirte die Jugend eine Dilettantentheater-Vorstellung. Man wollte ein mehraktiges Lustspiel geben, dessen Hauptrollen in den Händen von Gabor Pinty und des schönsten Mädchens des Ortes, Margarethe Kovacs war. Während der häufigen Proben verliebte sich Pinty in das schöne Mädchen und als er sie gestern nach der Probe nach Hause begleitete, machte er ihr auf dem Wege eine stürmische Liebeserklärung, die er damit schloß, daß er sie bat, seine Frau zu werden. Das Mädchen nahm die Sache nicht ernst und meinte lachend: „Sie spielen auf der Straße die Komödie so gut weiter, als ob Sie auf der Bühne wären!" Der junge Mann gerieth darob in solche Aufregung, daß er einen Revolver hervorzog und mit den Worten: „Sie sollen sehen, daß ich keine Komödie spiele!" eine Kugel auf das Mädchen abdrückte. Glücklicherweise traf er nicht und es gelang dem Mädchen, sich in ein Haus zu flüchten. Der junge Mann aber richtete dann den Revolver gegen sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er starb auf der Stelle.

* **Genua**, 18. April. (Eine That aus Eifersucht.) Hier lebt seit fünf Jahren der Sprachlehrer Benucci mit der Sprachlehrerin Rigolet in wilder Ehe, der drei Kinder entsprossen waren. In der letzten Zeit kam es häufig zwischen dem Paare zu Streitigkeiten, da Benucci argwöhnte, daß die Rigolet ihn betrog. Als sie eines Tages länger als gewöhnlich von Hause fortblieb, reiste in dem rasend eifersüchtigen „professore", der übrigens seine Frau und vier Kinder in Neapel im Stiche gelassen hatte, der Entschluß, die Geliebte zu ermorden. Am nächsten Morgen wußte er die Wirthsleute, bei denen sie wohnten, zu entfernen und schoß der Rigolet, welche noch in ihrem Bette lag, mit einer Pistole eine Kugel durch den Kopf. Sodann rannte er schreiend durch die Straßen und stellte sich mit den Worten: „Ich bin ein Mörder, ich bin ein Mörder!" der Polizei. Darauf brach er ohnmächtig zusammen. Erst nach mehreren Stunden konnten die Beamten von dem Manne die näheren Umstände seiner grausigen That erfahren.

* **Paris**, 18. April. (Abgestürzt.) In Bellegarde, dem französischen Grenzorte in der Nähe von Genf, am Einflusse der Valserine in die Rhone, ereignete sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Tourist wurde an den steilen Abhängen des Flusses vom Schwindel erfaßt, stürzte und hielt sich an einem elektrischen Kabel fest, wodurch er einen tödtlichen Schlag empfing. Zwei andere Personen, die ihn retten wollten und anfaßten, wurden betäubt. Der Erste stürzte mit in die Tiefe und wurde später mit zerschmettertem Körper aufgefunden. Der Andere konnte nach einiger Zeit wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Nachstehende Gaben sind aus den Kollektenbecken entnommen: 3 Mk. für einen armen Konfirmanden (Palmsonntag) in „St. Laurentii"; 2 Mark für die Mission in Transvaal, 3 Mark für die Mission (Charfreitag) in „St. Stephanus"; 2 Mark für die Mission (1. Osterfeiertag) in „St. Laurentii"; 2 Mark für eine arme Wöchnerin (1. Osterfeiertag) in „St. Stephanus". Herzlichen Dank den freundlichen Gebern. Meinhof, Pastor.

Synagogen-Gemeinde: Donnerstag Abends 7¼ Uhr. Freitag Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst und Predigt. Abends 7¼ Uhr. Sonnabend Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst und Todtenfeier.

Marktbericht.

Donnerstag, den 19. April.

Eier pro Mandel	0,85—0,90 Mk.	Mohrrüben pr. Mandel	0,10—0,12 Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,30 „	Aepfel pro Mandel	0,30—1,00 „
Zwiebeln pro Liter	0,10—0,12 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,28—0,30 „
Kartoffeln 5 Liter	0,25—0,30 „	Eing. Preißelbeeren Pfd.	0,30 „
Blumenkohl pro Stück	0,20—0,30 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30 „
Weißkohl pro Stück	0,15—0,30 „	„ Kirschen p. Pfd.	0,20—0,25 „
Rothkohl pro Stück	0,15—0,25 „	„ Apfelschnitte Pfd.	0,50—0,60 „
Sellerie pro Stück	0,05—0,08 „	Hähne pro Stück	1,75—2,25 „
Radieschen 2 Bündch.	0,10—0,13 „	Hühner pro Stück	1,80—2,25 „
Salat pro Stück	0,08—0,10 „	Enten pro Stück	2,25—2,50 „
Kohlrabi pro Stück	0,03—0,05 „	Tauben pro Paar	0,80—1,10 „
Kohlrüben pro Stück	0,05—0,08 „		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Quäker OATS

Die theuren Preise des Fleisches veranlassen uns mehr und mehr einen Ersatz für dasselbe zu suchen und hierfür gilt in erster Linie

Quäker Oats.

Vortreffliche Speisen lassen sich hieraus in fast unglaublich kurzer Zeit zubereiten und sind dabei ebenso nahrhaft wie Fleisch und, was die Hauptsache ist, ganz wesentlich billiger.

Quäker Oats

sind nur in den bekannten gelben Packeten erhältlich.

Vorsicht beim Einkauf von Migränin. Die Höchster Farbwerke bringen „Migränin" das bekannte bewährte Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art, nicht nur in Pulver-, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr.

Diese Tabletten **„in Originalpackung"** (Flaçon mit Schutzmarke „Löwe") sind neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung. **„Pulver" verlange man in den Apotheken ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin".**

Unter diesem Namen, welcher als Marke eingetragen ist, darf nur das von Höchst bezogene „Migränin" versehene Original-Produkt gegeben werden.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 20. April 1900.

Bei nördlichem Winde dunstiges, zeitweise aufheiterndes aber kühles Wetter. Keine oder nur geringe Niederschläge.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der selbstständige **Dienstmann Nr. 66, Fitzler**, ist kürzlich verstorben. Es werden daher alle diejenigen, welche glauben, daß ihnen aus Handlungen oder Unterlassungen, welche der p. Fitzler bei Gelegenheit eines ihm ertheilten Dienstmanns-Auftrages begangen, Ansprüche an die von demselben bestellte Dienstmanns-Kaution zustehen, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche im Verwaltungsgebäude der Unterzeichneten, Rathhausstraße 19, Zimmer Nr. 47 binnen 2 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls über die Kaution weiter verfügt werden wird.

Halle a. S., den 11. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Auction** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Februar 1899 versetzten u. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 65701 bis 69915 tragen und über welche die Pfandscheine in grünem Druck ausgestellt sind**, wird

Donnerstag den 10. Mai ds. Js. und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3½ bis 5 Uhr im Auctionszimmer des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4 abgehalten werden.

Zur Versteigerung gelangen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und versch. andere Sachen.

Halle a. S., den 11. April 1900.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

PLAN
der Stadt
Halle a. S.
Mit vollständigem Straßen-Verzeichniß.
Preis 50 Pfg.
Zu beziehen von der
Expedition des „General-Anzeiger",
Große Ulrichstraße 16.

Saat-Kartoffeln,
frühblaue und Reß, als Herbstkartoffel, Magnum bonum, Saxonia, Blatzrothe, Neustädter
empfiehlt zur Aussaat
O. Heller, Steinweg 32.

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig
M. Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Das Glück, reich zu werden, versuche Jedermann.

Bei dem 1. Treffer gehen 20% Gew.-Steuer ab.

31355 Loose mit 31355 Geldtreffern im Betrage von
8000000 M.
1 à 520000 = 520000 Mk.
1 à 300000 = 300000 Mk.
1 à 180000 = 180000 Mk.
1 à 150000 = 150000 Mk.
2 à 135000 = 270000 Mk.
1 à 120000 = 120000 Mk.
1 à 115000 = 115000 Mk.
1 à 112000 = 112000 Mk.
1 à 90000 = 90000 Mk.
1 à 75000 = 75000 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Loose, gültig für diese Ziehung, 1/130 Abschnitt 10.70 Mk., 1/260 Abschn. 5.35 Mk., 1/300 Abschn. 3.75 Mk.
Porto und Gewinnliste 30 Pf. Aufträge erhalten baldigst.
M. Prietz & Co., Bankgeschäft, Berlin O., Weidenweg 36.

Grosse Geld-Lotterie
Die 12 Treffer ergeb. üb. 3000 Mk.
Grosse Gewinn-Chancen bieten **12 Serie Geld-Lotterieloose**
Jedes Loos muss mit einem Geldtreffer herauskommen. Nächste Ziehung schon am 1. Mai.
Bei dieser Ziehung muss jedes Loos bestimmt mit einem Geldtreffer herauskommen. Jährlich 12 Ziehungen.
Höchstbetrag im allerglücklichsten Falle **1750000 Mk.**

Städtische Bauschule Glauchau.
Beginn des Sommerkurses: 1. Mai.
Anmeldungen beim Stadtrath Glauchau.

Semmel, 4 Grochen-Reihen, 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt Laurentiusstr. 18.

Schrebergarten abzugeben.
Röthgen, Landsbergerstr. 64.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000420031/fragment/page=0001

Zu
Original-Fabrikpreisen
Ariston, Victoria, Herophon, Symphonion, Polyphon, Adler- u. Kalliope-Musikwerke, mechanische Pianinos und mech. Klavierspieler.
Neu! Elektrische Pianinos! Neu!
Orchestrions u. Musik-Automaten
stets in Auswahl am Lager.

Phonographen
jeder existirenden Art.
Phonographen-Walzen
in grösster Auswahl,
von 2 bis 3 Mark,
sowie **jedes andere existirende Musikwerk** ist am Lager und stehen dieselben **Jedermann** frei zur Ansicht und Probe.
Nur Instrumente I. Qualität mit gutem reinen Ton unter Garantie kommen zum Versand.
Noten-Auflagen fast für jedes mech. Musik-Instrument in grösster Auswahl.
Illustr. Cataloge mit **Original-Fabrikpreisen** versendet gratis

Gustav Uhlig
Grösstes Lager der Provinz,
Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Wringmaschinen
bestes Fabrikat.
Otto Giseke Nachf.,
Inh.: **Oscar Schilf,**
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung,
Gr. Steinstraße 83.
Reparaturen aller Art u. Ersatzwalzen billigst.

Nur 10 Mark!
frachtfrei jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,

Hühnerhöfen, Wildgattern. Man verlange Preisl. Nr. 18 über **alle Sorten Geflecht**, Stachel- u. Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Garten- u. Balkonmöbel in Schmiedeeisen, Holz, Bambus,
Friedhofs-Bänke,
Blumengitter, Rollschuh-Wände etc.
Gust. Rensch,
Haus- u. Küchengeräthe,
Poststr. 9/10.

F. Wolff,
Gr. Steinstraße 36,
gegenüber den Königl. Ateliers.
Färberei u. chem. Wasch-Anstalt.
Damen-Kleid chemisch Reinigen **Mk. 2,50,**
Ballkleider Mk. 2,75,
Herren-Anzug chem. Reinigen **Mk. 2,50.**
Garantie für tadellose Ausführung.
Rücklieferung innerhalb 3 Tagen.

Havana-Honig,
hervorragende Qualität, garantirt rein, **kein Kunstprodukt,** empfiehlt
A Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg.
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt, Rother Thurm 12.

Stadt-Theater Halle a/S.

Direktion: M. Richards.
Donnerstag den 19. April 1900.
214. Vorst. im Passep.-Abonnem. 2. Viertel.
71. Vorstellung außer Abonnement.
Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Letztes Gastspiel des Königl. Hofopernsängers Herrn **Wilhelm Grüning** von der Königl. Hoioper in Berlin.

Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten v. R. Wagner.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.
Personen:
Heinrich d. Vogler, deutscher König . . . . . Carl Brandes.
Lohengrin . . . . . „ „
Elsa von Brabant . . . . Cl. Wenger.
Herzog Gottfried, ihr Bruder † † †
Friedrich von Telramund, Brabantischer Graf . . R. Marsano.
Ortrud, seine Gemahlin . Ad. Welschke.
Der Heerrufer des Königs Josef Fanta.
Erster } Edelknabe . Else Marburg.
Zweiter } Edelknabe . Laura Heinze.
Dritter } Edelknabe . Else Seidel.
Vierter } Edelknabe . A. Hartmann.
Sächsische u. Thüringische Grafen u. Edle, Edelfrauen, Männer, Frauen, Knechte.
„ „ Lohengrin — W. Grüning a. G.
Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Freitag den 20. April 1900.
Fatinitza.

Thalia-Theater.

Freitag den 20. April 1900.
Gastspiel
Konrad Dreher,
Königl. bayer. Hofschauspieler mit seinem eigenen Lustspiel-Ensemble.
Das neue Buch.
(Der Büreaukrat.)
Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.
Kleine Gastspiel-Preise.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 20. April 1900.
Neues Theater.
La Traviata.

Altes Theater.
Der Hochzeitstag.
Hierauf:
Zum Einsiedler.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Jules Greenbaum's „Amerikanischer Bioskop". (Neueste und **aktuellste lebende Photographien.**) — Die Truppe **Ariola-Szemanovics** mit ihrer gymnastisch-equilibristischen „Karnevalsscene". (**Sensationell!**) — Les **Milani's,** excentrische Jongleure. (**Zum Café von Monte Carlo.**) — Mr. **Gonin,** Bauchredner mit tanzenden automatischen Figuren. — Die Gebrüder **Alfred** und **Eugen Deike,** musikalische Akrobaten. — Die **drei Gelin's,** akrobatische Burlesk-Komödianten, mit ihrer Pantomime **„Affenstreiche".** — Die Schwestern **Josefine** und **Anna Bengtson,** schwedisch-deutsche Gesangs-Duettistinnen. — Fräulein **Auguste Vierrath,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Martin Vallée,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER
Direktion: **Fr. Wiehle.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Hugo Hochgemuth. — Fata Morgana. — „Der Probekandidat". — Emmeline und **Ernst Hochberg. — Lebende Photographien vom Transvaalkrieg. — Reinhold-Troupe. — Gebr. Hauson. — Die 2 Bertol. — Die Lilly's. — Canova. — Eleonore Tendera.**

Restaur. Bahnhofstr. 26.

Donnerstag den 19. d. Mts.
Letztes Kaffee-Kränzchen.
Freitag Abend
Abschiedsfest.
Hierzu ladet alle Freundinnen und Gönner ein
Wittwe Hodam.

Ev. Arbeiter-Verein.
Sonntag den 22. April, Abds. 8 Uhr
Familien-Abend
in den **Kaisersälen.** Ansprache von Oberpr. **Schmidt, Gesangs- u. Musikvorträge, Aufführung:** Was erzählen uns die Jahrthumbilder. **Programme** zu 15 Pf., an der Kasse 25 Pf., sind zu haben bei **C. Kühne,** Gr. Märkerstraße 22.
Morgen Freitag — Schlachtefest. — G. Thiele, **Brandenburgerstr. 10.**

Morgen sowie jeden Freitag
Schlachtefest.
O. Martin, Forsterstr. 23.

Restaurations-Eröffnung.
Acad. Bierstube,

Friedrichstraße 5.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich obiges Lokal von heute ab übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets für **gute Biere und Speisen** zu sorgen.
Hochachtungsvoll
Frau Johanne Koeber.

Wintergarten.

Heute Donnerstag den 19. April und morgen Freitag den 20. April
Grosse Concerte
der weltberühmten Tiroler National-Concertsänger- u. Schuhplatttänzer-Gesellschaft **Hans Lechner**
(5 Damen und 3 Herren aus dem Innthale.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg., bei Herren **Steinbrecher & Jasper, G. Stoye** und **Gust. Moritz** sowie im **Wintergarten** selbst zu haben.

Abonnements-Concerte,

gegeben vom ganzen **Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter F. Stade,** finden während der Sommer-Saison jeden **Mittwoch Nachmittag von 4 Uhr an** in der

„Saalschlossbrauerei"

statt. **Beginn der Abonnements-Concerte Anfang Mai cr.**
Abonnements-Bücher (15 Stück Billets enthaltend) sind zum Preise von **3 Mark** schon **jetzt** in den **Cigarrengeschäften** der Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geiststr., **Kitzing,** Schmeerstr., **Krüger & Oberbeck,** Gr. Ulrichstr. und Steinstr.-Ecke, **Max Stoye,** Riebeckplatz, **Köhler & Pötzsch,** Steinweg, **G. Moritz,** Gr. Steinstr., sowie in der **„Saalschlossbrauerei"** bei Herrn **Stöckel** zu haben.

Restaurant Royal,

Gr. Steinstrasse 14, I., Eingang Mittelstraße.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, à 1 Mk., 1 Abs. 80 Pfg.
Großes und kleines Gesellschaftszimmer mit neuem Pianino.
Reichhaltige saisongemäße Früh- und Abendkarte zu kleinen Preisen.
Ausschank von **Hall. Act.-Bier** und **Münchener Salvator.**
Paul Haase, früher Grand-Restaurant „Sedan".

Tanz-Unterricht.

Der Sommerkursus meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Aesthetik der Körperbewegungen u. Umgangsformen beginnt Freitag den 27. April in den Kaisersälen. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen. **Hermann Wipplinger,** Tanzlehrer, Angustastr. 11, I. Etage.

Lernt Stenotachygraphie!

Wissenschaftlich. Kurz. Leicht erlernbar.
Unterzeichneter Verein beginnt **heute Donnerstag den 19. ds. Mts., Abends 9 Uhr** im **„Central-Hotel",** Thalamtstraße, einen neuen
Kursus
in obiger Kurzschrift.
Wem daran gelegen ist, sich in **kurzer Zeit (8 Unterrichtsstunden)** ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Stenographie-System anzueignen, empfehlen wir dringend die Theilnahme an diesem Kursus.
Honorar incl. Lehrmittel Mk. 3.
Stenotachygr. Gesellschaft zu Halle a. S.

Lebende Hummer.
Prachtvolle Hamburger Gänse u. Enten.
Hamburger Küken, Steyr. Poulets, Suppenhühner, Capaunen, Poularden, Haselhühner, Birkwild, Schneehühner, Rennthierrücken und -Keulen.
Kopfsalat, Radies, fr. Gurken, Endivien.
Tomaten, Artischoken, Neue Kartoffeln. Kiebitzeier, 30 Pfg.
Frische Morcheln
Süsse saftige Apfelsinen, Dtzd. 80 Pfg.
Frische Ananas, Pfd. 1 Mk. Frischen Waldmeister.
Prachtvolle getrocknete Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Prünellen, Ringäpfel, Röm. Pflaumen, Traubrosinen empfehlen
Pottel & Broskowski.

Lösl. Kakao - Frühstück
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
empfiehlt bestens **Ferdinand Hille,** Geiststrasse 68.

Eine Auswahl
Arbeits-Pferde
schweren u. leichten Schlages stehen fortwährend zum Verkauf im **Gasthof z. Berliner Hof,** Berlinerstr. 33, H. Herrmann.

Holz-Versteigerung
der Oberförsterei Ziegelroda.

Dienstag, 24. April d. J., Vorm. 9 Uhr, bei **Dammköhler in Ziegelroda,** ca. 121 Jungeichen = 17,80 fm, bo. Stangen: 234 I., 260 II., 443 III., 98 rm do. Nutzrollen, 3 m lg. (Stellmacher), 56 rm Nutzrollen und 8 rm Nutzknüppel, 2 m lg. (Grubenholz), rm: 9 Kloben, 84 Knüppel, 8 Reis I., 14,76 Reis III. 83 Rothbuchen = 44,40 fm, 425 rm bo. Nutzrollen, 1 m lg. und 5 rm do. Nutzrollen, 2 m lg. 3 Weißbuchen = 0,60 fm, 1 bo. Stange I. Rothbuche rm: 6 Kloben, 95 Knüppel, 642 Reis III. 48 Birken = 10,90 fm, bo. Stangen: 63 I., 37 II., 20 III., 1 rm Kloben und **156 rm Besenreis.** 1 Erle = 0,40 fm. Weichholz: 1 rm Knüppel, 24 Reis III. Fichte: 74 Stämme = 16,30 fm. Stangen: 348 I., 730 II., 2293 III., 1790 IV., 1890 V., 630 VI., 50 VII. 1 rm Nutzrollen, 2 m lg. (O.), 3 m Knüppel. Kiefer: 296 Stämme = 93,90 fm, rm: 1110 Nutzrollen und 540 Nutzknüppel, 2 m lang (Grubenholz), 5 Kloben, 26 Knüppel, 65 Reis I. Lärchen-Stangen: 23 I., 6 II. Der Verkauf des Brennholzes beginnt nicht vor 12 Uhr Mittags. Das als Grubenholz bezeichnete Holz wird in größeren Loosen versteigert. Näheres über Lagerorte im Oberförster Kreisblatte.
Königliche Oberförsterei.

Verein f. Briefmarkenkunde.

Vereinslokal
„Hôtel Heller",
Gr. Ulrichstr. 37.
Jeden **Freitag,** Abends 8½ Uhr
Sitzung.
Gäste stets willkommen.

Ein **Vereinszimmer** für 25—30 Personen steht sofort zur Verfügung, auch **2 möbl. Zimmer** (I. Etage) zu vermiethen
Rest. Kaiser Barbarossa,
Schillerstraße 31.

Bühling's Restaurant,
Laurentinsstraße 13,
empfiehlt **kräftigen Mittagstisch** im Abonnement 60 Pfg.

Ammendorf.
Sonntag den 22. April laden zum
Gesangsconcert u. Ball
im **Feldmann'schen Lokale**
freundlichst ein
Der Männer-Gesangverein
und **O. Feldmann.**
Anfang 7½ Uhr.

Erbe's Restaurant,
Dorotheenstraße 13.
Morgen sowie jeden Freitag
Schlachtefest.
Ergebenst ladet ein **R. Erbe,**

Morgen Freitag
Schlachtefest.
F. Saalfeld's Nchf., Steinweg 18.

Amtliches.

Bei der unter Nr. 616 des Gesellschafts-Registers eingetragenen offenen Handelsgesellschaft:
Hallesche Rennbahn Koebke, Hasse, Gebhardt & Comp. in Halle a. S.
ist Folgendes eingetragen:
Der Rentier **Johannes Huckewitz** in Halle a. S. ist ohne Vertretungsbefugniß in die Gesellschaft eingetreten.
Halle a. S., den 11. April 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Die Firma:
D. Heller zu Halle a. S.
— Nr. 2430 des Firmen-Registers — ist gelöscht worden.
Halle a/S., den 10. April 1900.
Königliches Amtsgericht, Abthlg. 19.

Unter Nummer 85 des Handelsregisters Abtheilung A ist die Firma:
C. Ed. Müller's Verlagsbuchhandlg. mit dem Sitze zu Halle a. S. und einer Zweigniederlassung in Bremen und als Inhaber der Buchhändler **Max Grosse** zu Halle a. S. eingetragen.
Halle a. S., den 11. April 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Bei der unter Nr. 743 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handelsgesellschaft:
S. Weiß in Halle a./S.
ist folgender Vermerk:
In Halberstadt ist eine Zweigniederlassung errichtet. Die Zweigniederlassung in Berneburg ist in ein selbstständiges Handelsgeschäft umgewandelt worden, eingetragen worden.
Halle a. S., den 5. April 1900.
Kgl. Amtsgericht, Abtheilung 19.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Gustav Blühlan** aus Halle a/S., geboren am 15. März 1878 zu Hettstedt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abliefern, sowie zu den Akten 5 N. 57/00 Nachricht zu geben.
Halle a. S., den 13. April 1900.
Der Königl. I. Staatsanwalt.
Beschreibung:
Alter 22 Jahre, Größe ca. 1,65—1,68 m, Statur kräftig, Haare blond, Augenbrauen blond, Augen graublau, Zähne gut, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen: Schielt etwas auf einem Auge.

Steckbrief.

Gegen den Krankenwärter **Gustav Hermann Hanse,** geboren am 30. März 1873 in Gera, zuletzt in Berlin wohnhaft, welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Halle a. S. vom 29. Januar 1900 erkannte Gefängnißstrafe von 3 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 8 L. I 1/00 Nachricht zu geben.
Hanse war im Jahre 1899 Reisender für eine Buchhandlung, später, bis Anfang 1900, Krankenwärter in der Charité in Berlin.
Halle a. S., den 14. April 1900.
Der Erste Staatsanwalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000420031/fragment/page=0002